

4. Mai 2017

## PRESSEMITTEILUNG

### **Workshop-Auftakt zu einem zukunftsweisenden Verkehrskonzept für die Nationalparkregion in Forbach**

Am 2. Mai hatten das Ministerium für Verkehr und der Nationalpark Schwarzwald in die Murghalle Forbach eingeladen. Rund 70 Expertinnen und Experten nahmen dort am Workshop zur Entwicklung eines digital basierten Verkehrskonzeptes für eine moderne und nachhaltige Mobilität der Zukunft in der Nationalparkregion teil. Das Konzept soll auch als Modell für andere ländliche Räume Baden-Württembergs dienen.

Seit Januar 2017 arbeitet das Ministerium für Verkehr gemeinsam mit Akteuren der Nationalparkregion intensiv an einem digitalen Verkehrskonzept. Das Konsortium um das Planungsbüro PTV – bestehend aus raumobil, Media-Seven, PwC sowie Kohl & Partner – unterstützt diesen Prozess. Hierbei soll gemeinsam mit der Region ein gutes Beispiel für nachhaltige und innovative Mobilität geschaffen werden. Dies eröffnet eine Chance für Verkehrslösungen, die den öffentlichen Personennahverkehr stärken und den Individualverkehr lenken. Ziel ist, dabei sowohl die Belange des Natur- und Umweltschutzes als auch die touristischen Ansprüche und die alltäglichen Anforderungen der regionalen Bevölkerung zu berücksichtigen.

Als Auftakt zu diesem Entwicklungsprozess hatten das Ministerium für Verkehr und der Nationalpark 70 Expertinnen und Experten – aus Kommunen und Landkreisen der Nationalparkregion, aus dem Nationalparkrat und -beirat sowie von betroffenen Institutionen und Verbänden wie PRO BAHN, ADAC und VCD – in die Murghalle Forbach zu einem Workshop eingeladen. Ziel des Workshops war, die Fachkenntnisse, Erfahrungen und Anregungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufzugreifen.

Nach einer Begrüßung durch Forbachs Bürgermeisterin Katrin Buhrke und Nationalparkleiter Wolfgang Schlund brachten Rimbart Schürmann vom verantwortlichen Planungsbüro PTV und Rasmus Prieß vom Öko-Institut Freiburg die Anwesenden mit Impulsreferate auf den aktuellen Stand. Anschließend ging es direkt an die Arbeit. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten in vier Gruppen die Themen: „Wie komme ich in den Nationalpark?“, „Wie bewege ich mich im Nationalpark?“, „Digitales Verkehrskonzept“ sowie „Innovative Ansätze nachhaltiger Mobilität“.

**4. Mai 2017**

Dabei hatten sie die Möglichkeit ihre Ideen und Anregungen einzubringen. Auch Bedenken und problematische Punkte waren willkommen. So bildeten sich rege Diskussionsrunden, in denen die entscheidenden Fragen zum Verkehr in der Nationalparkregion erörtert wurden. Wie zu erwarten, waren die Parkmöglichkeiten entlang der Schwarzwaldhochstraße B 500 und deren Bewirtschaftungsmöglichkeiten ein großes Thema. Aber auch über mögliche Standorte von Park-and-Ride-Parkplätzen wurde intensiv diskutiert. Bedenken angemeldet hatten einige der Teilnehmenden, dass sich der Verkehr in die Anrainergemeinden verlagern könnte. Deshalb ist es ein erklärtes Ziel, die Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs zu steigern. Ein klarer Konsens bestand darüber hinaus, dass neben dem Freizeitverkehr der Alltags- bzw. Wirtschaftsverkehr ebenso bei den Planungen berücksichtigt werden müsse.

Bei den Diskussionen sah sich das Konsortium um PTV in seinen ersten Überlegungen zum Verkehrskonzept bestätigt, freute sich aber auch über spannende neue Ideen aus dem Teilnehmerkreis. „Hier ist wieder deutlich geworden, wie komplex das Thema Verkehr ist – ÖPNV und Individualverkehr sind auf engste miteinander verzahnt und können nur ganzheitlich geplant werden“, so Rimbart Schürmann, der Projektleiter von PTV. Dabei spielen nicht nur die Ansprüche der Touristinnen und Touristen eine Rolle, sondern besonders auch die der Einwohnerinnen und Einwohner aus der Region wie zum Beispiel der Berufspendlerinnen und -pendler. Wie mit den Anregungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops in Forbach weiter gearbeitet wurde, wird dann in einer Veranstaltung im Oktober vorgestellt.

Als nächste Schritte stehen nun Bürger-Busfahrten zur Information und Diskussion, weitere Fachtreffen der AG Verkehrskonzept sowie Gespräche im Nationalparkrat und -beirat an. Nach der Sommerpause ist zudem ein Online-Dialog zur Einholung von Anregungen aus der Bevölkerung geplant. Parallel zur Konzeptionsentwicklung sollen aber auch schon erste konkrete Maßnahmen umgesetzt werden. Insbesondere zur Fertigstellung der neuen Besucherinformationszentren am Ruhenstein und in Herrenwies sollen ausreichend Parkraum und eine gute Anbindung an den ÖPNV gewährleistet werden.

Für den Vorsitzenden des Nationalparkrats, Dr. Klaus Michael Rückert, ist das Verkehrskonzept eines der wichtigsten Projekte in 2017: „Der Beschluss des Moduls Verkehrskonzepts durch den Nationalparkrat ist für das Frühjahr 2018 geplant. Auf dieser Basis geht es anschließend in die Umsetzung. Und für heute möchte ich mich ausdrücklich für die intensive und engagierte Mitarbeit bedanken.“